

Aus der Schwerte

Ausgabe RN Schwerte

Samstag, 19. Juli 2014

Seite 18

© 2009 Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Nur auf Schulte und Greine war Verlass

Schwerter Bogenschützen bei der FITA-Landesmeisterschaft in Dortmund-Barop

Zum Highlight der FITA-Schützen bei schwülem Sommerwetter starteten rund 120 Bogenschützen in Dortmund-Barop zur diesjährigen NRW-Landesmeisterschaft. Die sonst so erfolgsverwöhnten Schwerter Bogenschützen waren diesmal nicht alle zufrieden mit den erreichten Ergebnissen.

Bei einer FITA-Landesmeisterschaft müssen alle Schützen auf einer Entfernung von 70 Metern 72 Pfeile auf eine 120cm grosse Zielscheibe schießen. Mit dabei die sieben Schwerter Katja Denninghaus, Katja Gründer, Martina Schulte, Lukas Weide, Klaus Maxam, Friedel Greine und Eckhard Boecker.

Katja Denninghaus und Katja Gründer hatten in der Da-

menklasse Recurve den schwersten Stand aller Schwerter Schützen bei hochkarätiger Konkurrenz. Vor dem Finalschiessen führte Denninghaus trotzdem souverän mit 589 Gesamtringen, doch dann unterlag sie im Halbfinale der späteren Vizemeisterin Annika Kwiatkowski und belegte so nur den vierten Gesamtrang. Katja Gründer wurde 13. mit 465 Ringen.

Jugend-Recurveschütze Lukas Weide kam auf der 60m-Distanz auch diesmal nicht gegen die Jungs aus Soest und Bocholt an und schoss sich mit 585 Ringen auf Rang fünf des Gesamtklassesments.

Klaus Maxam in der Altersklasse Recurve mit 474 Ringen und Eckhard Boecker in



Jugend-Recurver Lukas Weide wurde diesmal nur Fünfter bei der Landesmeisterschaft.

FOTO BS SCHWERTE

der Seniorenklasse Recurve mit 470 Ringen präsentierten sich ringzahlmässig unterirdisch schlecht und belegten keine vorderen Plätze.

Einzig auf Martina Schulte und Friedel Greine war Verlass. Martina gewann in der Damenaltersklasse Recurve mit 534 Ringen und satten 15 Ringen Vorsprung die Silbermedaille und Friedel holte in der Seniorenklasse Recurve trotz eines Missgeschicks – er schoss einmal nur eine Fünfer-Passe – mit 538 Ringen noch die Bronzemedaille.

Mit einem Pfeil mehr hätte er wahrscheinlich sogar die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft erreicht. Aber Friedel Greine nahm es letztlich schmunzelnd zur Kenntnis.